

NEUFASSUNG DER SATZUNG DES LUFTSPORT-VERBAND NIEDERSACHSEN E. V.

Die Neufassung der LVN Satzung und damit einhergehend unsere Namensänderung auf den neuen/alten Namen, der bei der Gründung 1952 gewählt wurde, ist am 7.5.2019 durch das Amtsgericht Hannover eingetragen worden. Auf den ersten Blick wird

wieder klar, wer und was die Mitglieder verbindet – der Luftsport in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen. Die moderne Satzung trägt den Veränderungen in Kommunikation, Interessenvertretung und Sportausübung Rechnung und wir sind überzeugt,

damit unseren Vereinen und Luftsportlern eine solide Interessenvertretung und Dienstleistung bieten zu können.

Der Vorstand

FLUGLEHRER-LEHRGANG 2019: ALS HESSE IN NIEDERSACHSEN

Wow! So hatte ich mir das nicht vorgestellt!



1



2

- 1: Fluglehreranwärter Henno, Johann und Moritz
- 2: Am Start am Großen Moor
- 3: Entspannter FI Robert mit Martin
- 4: Jürgen beim Einschwören auf den Lehrplan



3



4

Lehrgangsleiter Jürgen Habel hatte uns ja schon vor dem Theorielehrgang im Februar angekündigt, dass es „hartes Brot“ werden würde. Verflixt, so kann ich den Bericht nicht

wirklich anfangen. Ich schrecke ja ab, Fluglehrer zu werden. Also, es war ein Spaziergang und hat ausschließlich Spaß gemacht. Hm, das glaubt mir auch kein Mensch.

Eines kann ich ganz ehrlich versichern: Das Essen beim Praxislehrgang in Burgdorf war alles andere als „hartes Brot“. Die Flugplatznachbarin Ingrid hat uns 16 Tage lang super le-



5

5: Gruppenbild mit ASK 21



6

6: Jürgen vor der Navigationsprüfung



7



8

7: Alicia freut sich über den Spitzentag

8: Auch Muskelkraft war gefordert

cker und reichhaltig bekocht. Danke, Ingrid!

Heiners liebevolle Frühstücks- und Abendessensvorbereitung tat ein Übriges. Die Waage erschien uns als eine immer bedrohlichere Maschine. Vielleicht hätten wir das Trudeln auch besser an den Anfang des Lehrgangs gelegt.

Auch kann ich versichern, dass wir Teilnehmer aus anderen Bundesländern (Hessen, Bayern, Bremen) einen wunderbar vorbereiteten und professionellen Lehrgang genossen haben. Jede Menge Referenten und Ausbilder haben uns ein Riesenpaket an Wissen und Erfahrungen mitgebracht.

Wie mache ich bloß Werbung dafür, Fluglehrer zu werden, ohne abgedroschene Phrasen zu dreschen? Macht das einfach! Ruft Jürgen beim LVN an und meldet euch zum nächsten Lehrgang an. Zwischen 10 und 15 Teilnehmer sind ideal. Jürgen und sein Team unterstützen dich mit allen Informationen, auch wenn du nicht in Niedersachsen fliegst. So viele Erfahrungen kann man selten in so kurzer Zeit sammeln und sich wirklich auch persönlich weiterentwickeln. Natürlich wächst man auch als Gemeinschaft sehr zusammen und gewinnt neue Freunde. Nun, jetzt sind es doch ein paar Phrasen geworden, aber Begeisterung muss einfach raus.

Alle Übernachtungsvarianten wurden in Burgdorf genutzt: Zelt, Wohnwagen, Vereinsheim und ein Zimmer bei Ingrid standen zur Verfügung. In den kältesten Nächten bei 0° C haben sich im Zelt dann schon mal Heizdecken bewährt. Danke an alle Helfer des LSV Burgdorf für ein Rundum-Wohlfühlpaket, welches es uns erlaubte, uns ganz aufs Fliegen und Lernen zu konzentrieren.

Diesmal hatte sich der LVN richtig was vorgenommen! Wir waren 20 Fluglehreranwärter. Das gab es wohl noch nie. Das hieß, mehr als 400 Starts in zwei Wochen zu bewältigen. Unsere Ausbilder Jürgen, Meike, Günter, Thilo und Robert gaben richtig Gas.

Besonders die ersten Starts waren wirklich aufregend und anspruchsvoll.

Unsere Ausbilder hatten sichtlich Spaß in der Rolle des Flugschülers und brachten uns allein dadurch an Grenzen, dass sie wortwörtlich alles taten, was wir ihnen sagten. „Drück mal“ wurde unmittelbar umgesetzt und erst nach einem entsetzten „Das reicht!“ beendet.

Boah, eine echte Herausforderung, die richtige und präzise Ansprache zu finden und mit dem Dreiklang der Fehlerkorrektur Feedback zu geben. Fehler zuzulassen, damit der Flugschüler sicher lernen kann, ist nicht ganz leicht. Ausrufe wie „uiuiui“, „huch“ oder „au weia“ wir-

ken auf Fluganfänger auch nicht gerade vertrauensfördernd. Eine emotionale und manchmal wortwörtliche Achterbahnfahrt. Aufforderungen wie „ein bisschen“ halfen weder bei den Fluglehrern noch bei Ingrid.

Also ran an die Methodik und sich die richtige Fluglehrersprache aneignen. Schon nach vier bis fünf Starts fühlen wir uns langsam sicherer. Platzrunde für Platzrunde wurden wir besser.

An Regentagen gings an die Lehrproben. Es galt einen 45-minütigen Unterricht zu einem zugeteilten Fachthema vorzubereiten und zu halten. „Ich brauche noch Zeit zur Vorbereitung“ war der meistgesagte Satz auf Anfrage vom Ausbildungsleiter.

Die Ausbilder waren hier mit klarem Feedback unsere größten Kritiker, aber auch Unterstützer.

Die 14 Ausbildungstage waren mehr als ausgefüllt und brachten uns näher an die beiden Prüfungstage.

Durch das gute Training und die eigene Vorbereitung sollte die Prüfung auch gut klappen.

Ich freue mich schon riesig auf die ersten Starts mit unseren Flugschülern im Verein zu Hause.

Martin Lange